

**Pressemitteilung
mit der Bitte um kostenlose
Veröffentlichung**

12.05.14

**Naturschutztag 2014 des BUND in Ötisheim
Magere Flachland-Mähwiesen – europaweit geschützte Lebensräume**

Etwa 30 TeilnehmerInnen (haupt- und ehrenamtliche Naturschützer und Landwirte) waren der Einladung des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz) gefolgt, sich über die Frage „Magere Flachlandmähwiesen – Wie können sie erhalten werden?“ zu informieren und auszutauschen. Regine Einfeld, BUND-Geschäftsführerin gab im vollen Nebenraum des Lamms in Schönenberg einen Überblick über die Vielfalt der Fragestellungen, die bei den Naturschutztagen des BUND seit gut 15 Jahren diskutiert werden – von Flächenverbrauch über das Spannungsfeld Regionale Energien/Artenschutz bis hin zu Gewässerschutz oder Naturschutzbildung. Bei der Wahl des Themas des diesjährigen Naturschutztages habe eine Rolle gespielt, dass der Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese im Enzkreis noch in besonders schöner und artenreicher Ausprägung zu finden sei.

Als Referenten hatte der BUND den Diplombiologen Hans-Peter Rausch eingeladen, der als Pflegemanager im Stromberg-Gebiet die Naturschutzverwaltungen unterstützt und Landwirte informiert und beraten hatte. Rausch wies darauf hin, dass sich in den letzten Jahren der Erhaltungszustand der Flachland-Mähwiesen landesweit deutlich verschlechtert habe. Er betonte, dass zur Erhaltung der artenreichen Mähwiesen den Landwirten eine ganz zentrale Rolle zukomme und dass es gelingen müsse, Belange der Landwirtschaft mit denen des Naturschutzes in Einklang zu bringen. In diesem Zusammenhang zeigte er auf, welche Fördermöglichkeiten es für die Landwirtschaft gibt, um Ertragsausfälle – bedingt durch Einschränkungen der Bewirtschaftung der Wiesen – auszugleichen. An die Adresse der Politik gerichtet warb er dafür, Mehraufwand und Einschränkungen der Landwirte realistisch auszugleichen, die Auflagen individuell an die jeweilige Betriebsstruktur anzupassen und Kontrollen bzw. Sanktionen differenziert zu handhaben. In einem Überblick über die Umsetzung der Grünlandextensivierung im Stromberggebiet hob Rausch positiv hervor, dass es im Enzkreis gelungen sei, auf 58 Hektar Fläche neue Landschaftspflegeverträge. Als wesentliche Voraussetzung dafür nannte Rausch verlässliche Ansprechpartner mit Praxiserfahrung sowohl in der Landwirtschaft als auch im Naturschutz.

Pünktlich zu Beginn der Exkursion ins Schönenberger Wiesengebiet hatte der Himmel ein Einsehen und Daniela Dörr-Timmerberg vom BUND Ortsverband Maulbronn und Thomas Köberle, Vertreter des Enzkreises im BUND-Regionalverband Nordschwarzwald konnten den TeilnehmerInnen bei strahlender Sonne veranschaulichen, an welchen Pflanzenarten man den Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiese“ überhaupt erkennen kann. Dass es – je nach Bodenfeuchte und Bewirtschaftung - auch ganz unterschiedliche Ausprägungen gibt, wurde schnell deutlich. Die anwesenden Landwirte berichteten über eigene Erfahrungen und Probleme bei der Wiesenbewirtschaftung, und es gab einen regen Austausch.

Letzte Station des Rundgangs waren die artenreichen Wiesen des Ötisheimer Landwirts Frank Jaggy, wo die leuchtend rot blühenden Kartäusernelken auf einem Magerrasen große Begeisterung bei den TeilnehmerInnen hervorriefen. „Hier hat sich das Grünland im Verlauf der letzten Jahre keinesfalls verschlechtert, im Gegenteil“ stellte Thomas Köberle fest und wies darauf hin, dass in diesem Gebiet die Wiesen auch dem charakteristischen und seltenen Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling geeignete Lebensräume bieten.